

7. Beim **Steinkohlenwerke Deutschland** zu Ölsnitz wurde, um die Ausrichtungsarbeiten beim Schachte II auf dem III. Flötze in der Richtung nach dem Steinkohlenwerke Bockwa-Hohndorf Vereinigt-Feld zu ermöglichen und zu diesem Zwecke vorher den gewaltigen Gebirgsdruck zu beseitigen, zunächst das darüber gelegene II. Flötz abgebaut. Die Ausrichtungsarbeiten auf dem IV. Flötze über der 685 Metersohle an der Grenze mit dem Werke der Ölsnitzer Bergbaugewerkschaft mußten wegen heftigen Grubenbrandes in der zugehörigen Wetterstrecke eingestellt werden.

8. Der bei Kaiserin Augusta-Schacht des **Steinkohlenbauvereins Gottes Segen** zu Lugau angesetzte tiefe Hauptquerschlag wurde auf 555 m verlängert, sodaß nach weiterer Erlängung von 65 m derselbe fertiggestellt und baldige Verbindung mit dem Gottes Hilfe-Schachte erzielt sein wird.

9. Beim Werke des **Gersdorfer Steinkohlenbauvereins** zu Gersdorf erreichte man mit einer westlich vom Merkurschachte in der Richtung nach Süd getriebenen Untersuchungsstrecke im Grundflötze bei 400 m flacher Länge das dortige Muldentiefste (ca. 50 m unter der 750 Metersohle) und nach einer weiteren söhlichen Erlängung von 20 m den südlichen Muldenflügel, auf welchem man noch 30 m steigend auslängte. — Das Grundflötz zeigte in diesem Feldtheile eine fast ungestörte Lagerung, auch nimmt die Flötmächtigkeit nach Süden von 2,0 bis auf 2,6 m zu.

10. Die mitten im Bruchfelde des Westfeldes des **Brückenbergschachtes I** bei Zwickau gelegenen Schichtenkohlpfeiler wurden vollends abgebaut, womit die Quelle vieler langjähriger Betriebsschwierigkeiten wegfiel. In der 726 Metersohle wurde die unmittelbare söhliche Verbindung zwischen den Schächten I und III hergestellt.

11. Sämmtliche auf den Abtheilungen des Planitzer Flötzes beim Fortuna-schachte des **Zwickauer Steinkohlenbauvereins** noch vorhanden gewesenen Kohlen sind bis auf die Schachtfeste abgebaut; der Schacht hat jedoch noch weiter als Flucht- und Wetterschacht für den Auroraschacht zu dienen.

12. Der Abbau des Schichtenkohlenflötzes der **Altgemeinde Bockwa** in der Feste des früheren gewerkschaftlichen Wasserhaltungsschachtes I wurde durch das immer weiter um sich greifende Feuer sehr erschwert, auch in den westlich und nördlich angrenzenden alten Sarfert'schen und Falck'schen Wüstungen ward sogleich beim Anfahren helles Feuer vorgefunden. Einzelne Pfeiler mußten vermauert und zu späterem Verhiebe stehen gelassen werden. Dagegen wurde mit der Aufschließung der s. Z. wegen Feuers verlassenen Grubenbaue von G. Eberts Erben begonnen. Der nördliche Querschlag der 180 Metersohle, welcher den an die Feste der Bockwaer Kirche grenzenden Feldtheil aufschließen soll, erreichte bei 224,5 m Länge nach Durchfahung des Reinhold'schen Bruchfeldes das Rußkohlenflötz II. Abtheilung.

13. Die Betriebsverwaltung des **Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauvereins** beschleunigt den Abbau der auf dem Rußkohlenflötze an der Grenze mit dem Schader-Felde noch stehenden Pfeiler, um ihn vor der Wiederaufnahme des Betriebes in jenem Felde zum Ende zu bringen. Damit für späterhin jede Wetterverbindung der Feldnachbarn abgeschnitten ist, werden

B 19*